

Leitbild

(2020)

„Wir sind’s noch nicht, wir werden’s aber.“

Im folgenden Leitbild haben wir zusammengefasst, was uns in der Christuskirche wesentlich ist, woran wir uns orientieren und was wir verwirklichen wollen.

Die Erfahrung lehrt, dass das Gemeindeleben die hohen Ideale nicht immer und in allen Bereichen spiegeln kann. Wir wagen es trotzdem, die Ziele hoch zu stecken in Anbetracht dessen, was Martin Luther so wunderbar formuliert hat (vgl. „Grund und Ursache aller Artikel, 1521):

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind’s noch nicht, wir werden’s aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“

Gemeinde als Kirche vor Ort

„Die Evangelische Kirche hört, bekennt und verkündet das Evangelium von Jesus Christus; sie ist [...] Kirche, die lernt und lehrt, dient und feiert und Gemeinschaft lebt.“

Was die Verfassung unserer Evangelischen Kirche in Österreich als ihr Wesen, ihren Auftrag und ihre Verheißung formuliert, füllen wir vor Ort mit Leben.

Im Zentrum: Die frohe Botschaft des Evangeliums

Grund, Mitte und Motivation unseres Gemeindelebens ist die Frohe Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus.

Dieses Evangelium bezeugen und verkündigen wir in Wort und Tat. Es schenkt uns einen wachen Blick auf die Licht- und Schattenseiten des Lebens und die Kraft zu einer positiven, freudvollen Grundeinstellung, mit der wir auch schwierige Situationen meistern können.

Gastfreundliche und solidarische Gemeinschaft

Wir bieten Menschen Geborgenheit und Orientierung, geben ihnen Gelegenheit zur Besinnung, zur Begegnung und zur Entfaltung und begleiten sie an wichtigen Stationen ihres Lebens.

Wir unterstützen Schwache und Benachteiligte und sind – insbesondere auch im eigenen Handeln – den biblischen Werten des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.

Einheit in der Vielfalt

Wir respektieren eine Vielfalt von Meinungen und Glaubenshaltungen. Versöhnte Verschiedenheit bereichert unser Gemeindeleben. Wir pflegen einen toleranten, wertschätzenden Umgang miteinander, üben uns in der Kunst des Zuhörens und nehmen insbesondere Rücksicht auf Schwächere.

Schwierigen Diskussionen weichen wir nicht aus und führen sie, ohne verletzend und herabsetzend zu sein. Achtsame Gesprächskultur, aktive Kommunikation und transparente Entscheidungsprozesse helfen uns, auch mit allfälligen Spannungen oder Konflikten gut umzugehen und sie zu lösen.

Lebendige Gottesdienste

Gottesdienste bilden den Kern unserer gemeindlichen Angebote. Wir feiern sie in verschiedenen Gestaltungsformen, um unterschiedlichen Bedürfnissen entgegenzukommen. Ansprechende Kirchenmusik sowie die aktive Mitarbeit von Gemeindemitgliedern bei der Vorbereitung und Durchführung sind uns ein Anliegen.

Gottesdienstangebote auch an den dezentralen Standorten sind eine notwendige Konsequenz der regionalen Struktur unserer Gemeinde.

Miteinander unterwegs

Wir schaffen Möglichkeiten für Begegnungen und für Entwicklung von Gemeinschaft.

Dies geschieht in vielfältiger Form durch Angebote für bestimmte Zielgruppen ebenso wie durch verbindende Angebote, die für möglichst viele attraktiv sind. Besonders wichtig ist uns der Dialog zwischen den Generationen und die Einbeziehung von Menschen, denen Vereinsamung droht.

Wir feiern gerne, auch gemeinsam mit anderen. Bei größeren Festen freuen wir uns, auch öffentlich sichtbar zu sein und wahrgenommen zu werden.

Offen Evangelisch

Kirchenmitgliedschaft wird heute in verschiedenster Intensität gelebt. Insbesondere Kirchenfernere möchten wir durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit noch besser erreichen und ansprechen, um ihnen Lust auf miteinander gelebten Glauben zu machen.

Es ist uns wichtig, auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen zu werden und mit unserer Umwelt aktiv als Gebende und Empfangende in Beziehung zu treten. Das erweitert unseren Horizont und ermöglicht uns, unsere Anliegen und Botschaften breiter zu kommunizieren und von anderen zu lernen.

Das Offene Evangelische Zentrum (OEZ) Innsbruck-Christuskirche mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen bietet dafür eine besonders geeignete Plattform.

Frische Töne

Musik ist eine wunderbare Gelegenheit, Gott zu loben, Kultur zu genießen, sich berühren zu lassen und Menschen zusammenzubringen. Wir setzen daher auch mehrere Schwerpunkte in diesem Bereich.

In unserer Johann Sebastian Bach Musikschule bekommen Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent zu entdecken und zu entfalten.

Freuden, Sorgen und Nöte teilen

Seelsorgerliche Begleitung ist eine unserer Kernaufgaben. Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Suchende, Zweifelnde, Bedürftige in verschiedenster Hinsicht finden bei uns offene Türen, Herzen und Ohren.

Pfarrerinnen und Pfarrer, sowie ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger nehmen sich Zeit für Gespräche in der Pfarrgemeinde, zuhause, in den Alterswohnheimen, in den Kliniken und im Gefängnis.

Einander beistehen und helfen

Auch diakonische Aktivitäten liegen uns sehr am Herzen. Unser besonderes Augenmerk gilt Menschen, die gerade unter schwierigen Lebenssituationen leiden und die von bestehenden sozialen Netzen nicht aufgefangen werden.

Wir sehen uns Menschen am Rand der Gesellschaft und Minderheiten, die von Diskriminierung bedroht sind, besonders verpflichtet. Wir wollen ihre Not sehen und beim Namen nennen – auch dort, wo es manchmal unangenehm und unbequem ist.

Der Fokus unserer diakonischen Arbeit liegt in der eigenen Gemeinde. Wir schauen aber auch an der Not in anderen Teilen der Welt nicht vorbei und beteiligen uns an ausgewählten sozialen Projekten.

Im psychosozialen Bereich sind viele AkteurInnen tätig. Daher vernetzen wir uns und arbeiten zum Wohl hilfsbedürftiger Menschen mit anderen zusammen.

Menschen bewegen die Gemeinde

Die Vielfalt der Aufgaben ist nur durch engagierte Zusammenarbeit vieler haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewältigen. Die Hauptamtlichen arbeiten teamorientiert zusammen und kümmern sich gemeinsam mit dem Presbyterium um die Gewinnung, Begleitung, Förderung, Betreuung und Bedankung von Ehrenamtlichen.

Jede Tätigkeit, die für die Gemeinde erbracht wird, ist wichtig und wertvoll – es gibt keine Hierarchie der Tätigkeiten. Jede Mitarbeit verdient Wertschätzung.

Wir sorgen für gute und faire Arbeitsbedingungen und ein angenehmes Arbeitsumfeld. Wir achten auch darauf, einander nicht zu überfordern. „Mit Freude das tun, was man kann“, ist unsere Devise.

Verantwortungsbewusste Leitung

Die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Presbyteriums tragen unter dem Vorsitz der Kuratorin oder des Kurators gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie den anderen Hauptamtlichen die Verantwortung für einen gut funktionierenden Betrieb und eine positive Entwicklung der Gemeinde.

Die Wahlen in diese Gremien und Leitungsfunktionen werden daher stets mit großer Sorgfalt vorbereitet. Dabei achten wir darauf, dass das breite Spektrum unserer Gemeinde hinsichtlich Wohnsitz, Alter und Geschlecht auch in den Gremien abgebildet wird.

Das Gemeindeentwicklungskonzept und die dort festgelegten längerfristigen Ziele geben Orientierung für die jeweils konkret anstehenden Entscheidungen.

Wirtschaftliche Gemeindeführung

Wir sind finanziell darauf angewiesen, den Kirchenbeitrag konsequent einzuheben. Wir tun dies aber mit Sinn für Beitragsgerechtigkeit und mit Augenmaß in Bezug auf berücksichtigungswürdige persönliche Verhältnisse.

Sparsamkeit bei den Ausgaben ermöglicht uns, für konkrete Aufgaben und Projekte die notwendigen Mittel verfügbar zu haben.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Wirtschaftsunternehmen wahr, arbeiten fair und achten auf einen schonenden, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Zusammenarbeit über die Gemeinde hinaus

Wir sind ganz Kirche, aber nicht die ganze Kirche. Wir wissen uns im Glauben verbunden mit der weltweiten Christenheit, sind Teil der Evangelischen Kirche in Österreich und deren Superintendentenz Salzburg und Tirol. Mit unserer Nachbargemeinde Innsbruck-Auferstehungskirche arbeiten wir in vielen Bereichen zusammen.

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Schulamt übernehmen wir auch Mitverantwortung für den Evangelischen Religionsunterricht an Pflicht- und weiterführenden Schulen.

Wir beteiligen uns aktiv am ökumenischen und interreligiösen Dialog.

Sinnvollen und hilfreichen Vernetzungen von Einrichtungen und Initiativen stehen wir positiv gegenüber.

Gesellschaftliche Teilhabe und Zivilcourage

Kirche ist Teil der Gesellschaft. Wir nehmen daher bewusst wahr, was sich in unserem Umfeld tut und bedenken die Auswirkungen auf unsere Ziele und auf unsere Arbeit.

Mit neuen Entwicklungen und Gedanken setzen wir uns aufgeschlossen und sachlich auseinander. Wir sind zur Weiterentwicklung bereit, ohne uns jedoch vom Zeitgeist lenken zu lassen und vorschnell Schritte zu setzen.

Gegen Unrecht, Unmenschlichkeit und die Bedrohung der Schöpfung erheben wir auch öffentlich unsere Stimme und bekennen uns diesbezüglich selbst zu verantwortlichem Handeln.

Evangelisch in Innsbruck und Umgebung

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Innsbruck-Christuskirche wurde 1876 gegründet. Sie ist damit die älteste und mit rund 3.500 Gemeindemitgliedern auch die zahlenmäßig größte Evangelische Pfarrgemeinde in Nordtirol.

Das Gemeindegebiet ist von den städtischen Strukturen der Landeshauptstadt Innsbruck ebenso geprägt wie von stadtnahen Wohnsiedlungen, ländlichen Gebieten und ausgeprägten Tourismuszentren.

Neben der Christuskirche und dem Pfarrhaus im Innsbrucker Stadtteil Saggen gehören zur Gemeinde noch die Kreuzkirche in Völs, sowie das Gemeindezentrum Innsbruck-Technikerstraße. Regelmäßige Gottesdienste feiern wir außerdem in Birgitz, Seefeld und Telfs.

Unsere Pfarrgemeinde ist nicht nur den Gemeindemitgliedern Heimat, sondern offen für alle Interessierten. Herzlich willkommen sind Ansässige ebenso wie Menschen, die sich – zum Beispiel als Gäste, als Studierende, als PatientInnen, als Schutzsuchende – nur vorübergehend hier aufhalten.